

Viele Stimmen für Äthiopien

Erlös des Benefizkonzertes der Integrierten Gesamtschule kommt afrikanischen Partnern zugute

Wenn die Oberstufenschüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Buschhausen über Afrika sprechen, haben sie sofort ein Bild vor Augen. Sie unterstützen in Äthiopien eine Schule. Diesmal mit einem Benefizkonzert.

VON ILSE OKKEN

Osterholz-Scharmbeck. „Wir möchten eigentlich mal was Echtes machen und etwas bewirken“, sagten sich die Oberstufenschüler der IGS vor drei Jahren, als sie im Unterricht das Planspiel über die Sahelzone abgeschlossen hatten. Über Kontakte des Osterholz-Scharmbecker Augenarzt-paares Hohmann nach Äthiopien entstand eine Partnerschaft der Schule mit der „Dibza Junior School“ in der Region Amhara, 300 Kilometer nördlich der Hauptstadt Addis Abeba.

Bereits zum zweiten Mal fand aus diesem Grunde ein Benefizkonzert zugunsten dieser Schule statt. Wilhelm Torkel, pensionierter Fachleiter für musisch-kulturelle Bildung, organisierte mit Frauke Sitterle sowie den ehemaligen Schülerinnen Imke Deutsch und Bonnie Walinski die Veranstaltung in der Mensa.

Dazu hatte der aus ehemaligen Schülern und Kollegen Torkels bestehende Projektchor „Hand in Hand“ ebenso zugesagt wie die Folkloreband „Folk Inn“. Auch die beiden a-capella-Gruppen „Ton in Ton“ und



Der ehemalige Fachleiter für musisch-kulturelle Bildung Wilhelm Torkel hat im Projektchor „Hand in Hand“ Schüler und Kollegen von einst zusammengebracht. OKI-FOTOS: OKKEN

„Wir helfen nicht, wir teilen. Diesen Lernprozess haben unsere Schüler vollzogen.“

Ingeborg Kerlinks, Schulleiterin

„Angeblich erträglich“ wollten dazu beitragen. Alle Beteiligten hatten sich zuvor zwei Tage lang in der Jugendherberge Verden auf eine konzertreife Präsentation vorbereitet und verzichteten auf Gage.

„Ich freue mich über viele Ehemalige und die unglaubliche musikalische Qualität der Leute aus unserem eigenen Stall“, ist Wilhelm Torkel stolz. Die Eintrittsgelder kommen der Schule in Äthiopien zugute. „Über 1000 Euro sind bestimmt in der Abendkasse“, schätzte Eberhard Deutsch, der die Tickets verkaufte.

Der programmatische Song „I’ll be there“ des Chores „Hand in Hand“ eröffnete das Konzert. Mit viel Emphase präsentierte die siebenstimmige Formation „Ton in Ton“ aus Worswede neben einem Gospel und einem afrikanischen Arbeitslied auch den Popsong „Killing me softly“. Aus dem Schlager „Hello Mary-Lou“ wurde die vom Publikum beschmunzelte plattdeutsche „Annegret“. Trinklieder, mittelalterliche Klänge und Bachs Kirchenlied „Schlafes Bruder“ bot der seit 25 bestehende Chor „Zwischentöne“ aus Bremen-Nord. Das Quartett „Angeblich erträglich“ bestach durch Humor, Präzision, Vielseitigkeit und knappe tänzerische Einlagen. Während „Ramsteins Engel“ eher klassisch daher kam, geriet der Karibikmix „Rum & Coca-Cola“ zum Rap. Eine Apple-Hymne sorgte



Das Quartett „Angeblich erträglich“ wünschte sich für seine Girl-Group-Nummer Kreischer aus dem Publikum und wurde nicht enttäuscht. OKI



Wilhelm Torkel (vorn) organisierte das Benefizkonzert gemeinsam mit Frauke Sitterle sowie Imke Deutsch und Bonnie Walinski. OKI

für Lacher und bei einer gekonnten Spice-Girl-Persiflage kreischte das Publikum mit. Nach Rumänien und Irland entführte die Gruppe „Folk Inn“ das Publikum. Die vielseitigen Instrumentalisten weckten mit ihrer fetzigen Musik bei den Zuhörern Lust zum Tanzen. Voll Stolz kündigte Wilhelm Torkel seine Tochter Anna Maria an, die mit geübtem Mezzosopran ein Solo vortrug. Mit einem gemeinsam gesungenen afrikanischen Friedenslied schloss das Konzert.

„Eine großartige Leistung. Einfach toll, dieses vielfältige Programm und die hohe Qualität der Musik. Auch das Projekt finde ich unterstützenswert“, meinte Kerstin Heimer aus Osterholz-Scharmbeck in der Pause. „Wir helfen nicht, wir teilen. Diesen Lernprozess haben unsere Schüler vollzogen“, resümierte Schulleiterin Ingeborg Kerlinks über die Partnerschaft mit der äthiopischen Schule, bei der die nachrückenden jüngeren Jahrgänge immer wieder mit einbezogen werden. Bislang gehen

Briefe hin und her. Um die Freundschaft noch intensiver zu gestalten, wünscht man sich E-Mail Kontakte. Deshalb soll in der Partnerschule ein PC-Raum eingerichtet werden, von dem besonders die blinden Schüler dort profitieren können. Denn die äthiopische Schule kooperiert mit einem Blindenheim. „Acht blinde Schüler sind dort kürzlich als Jahrgangsbeste ausgezeichnet worden“, berichtete Dr. Thomas Hohmann, der durch seine Besuche vor Ort immer weiß, was gerade gebraucht wird.